

Hitzeaktionsplan Allgemein

Agenda

- Ausgangslage & Ziele
- Governance & Zuständigkeiten
- Frühwarnsystem & Abläufe
- Risikogruppen & Schutzmaßnahmen
- Kommunikation & Sensibilisierung
- Gebäude & öffentlicher Raum
- Arbeitsschutz & Infrastruktur
- Operatives Vorgehen bei Hitzewellen
- Monitoring, KPIs & Evaluation
- Zeit- & Meilensteinplan, Ressourcen, Nächste Schritte

Ausgangslage & Zielsetzung

- Hitzewellen nehmen in Häufigkeit, Dauer und Intensität zu.
- Gesundheitliche und soziale Risiken besonders für Menschen, die nicht in der Lage sind, Herausforderungen aus eigener Kraft zu bewältigen, und daher unter Krisen besonders leiden.
- Ziel: Hitze bedingte Erkrankungen/Todesfälle vermeiden, Belastungen senken, Resilienz steigern.
- Anknüpfungspunkt: vorhandene Klimaschutzaktivitäten & Verwaltungsstrukturen nutzen (z. B. Klimaschutzmanagement, Katastrophenschutz, Soziales).

Leitprinzipien des Hitzeplans

- Prävention vor Reaktion: frühzeitige Vorbereitung und Information.
- Schutz von Personen, Gruppen oder Situation, die besonders leicht verwundet, krank oder geschwächt werden kann und daher ein erhöhtes Risiko für bestimmte Probleme hat Priorität.
- Evidenzbasierung und kontinuierliche Verbesserung (PDCA-Zyklus).
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und klare Zuständigkeiten.
- Transparente Kommunikation und Teilhabe der Bevölkerung.

Governance & Zuständigkeiten

- Einrichtung einer ständigen „Hitzekommission“ unter Leitung der Stadt bzw. dem Klimabeirat.
- Koordinierungsstelle Hitze (Stabsstelle) – Drehscheibe für Warnungen, Kommunikation, Monitoring.
- Beteiligte in anderen Kommunen: Gesundheitsamt, Rettungsdienst/Feuerwehr, Kliniken/Pflege, Kitas/Schulen, Soziales, Bauhof, Grünflächenamt, Unternehmen, Vereine.
- Regelwerk: Geschäftsordnung, Vertretungsregelungen, jährlicher Arbeitsplan.

Frühwarnsystem & DWD-Integration

- Automatischer Bezug amtlicher Hitzewarnungen (DWD) über definierte Kanäle.
- Warnstufen definieren → klare Auslösemechanismen (Trigger) für Maßnahmen.
- Verteiler anlegen: Verwaltung, Einrichtungen, Pflege/Sozialdienste, Bildungseinrichtungen, Arbeitgeberverbände, Presse.
- Regelkommunikation außerhalb von Hitzewellen: Saisonstart-Infos im Frühjahr, Erinnerung im Frühsommer.

Risikogruppen & Schutzschwerpunkte

- Ältere Menschen, chronisch Kranke, Kleinkinder, Schwangere.
- Alleinlebende, obdachlose Menschen, Menschen mit Pflegebedarf.
- Beschäftigte im Freien (Bau, Landwirtschaft, Lieferdienste).
- Tourist:innen, Besucher:innen von Veranstaltungen.
- → Zielgruppenspezifische Informationspakete und Unterstützungsangebote.

Kommunikationsstrategie

- Kampagnenbestandteile: Verhaltenstipps, Trinkregeln, richtiges Lüften/Kühlen, Hitze-Notfall-Erkennen.
- Kanäle: Website/Newsletter, Social Media, Stadtmagazin, Aushänge (Ärzte, Apotheken, Vereine), ÖPNV, Veranstaltungen.
- Mehrsprachigkeit & einfache Sprache; barrierearme Formate (Piktogramme).
- Partner: Pflege-/Sozialdienste, Hausärzt:innen, Schulen/Kitas, Arbeitgeber, Tourismus, Medien.

Gebäude & Innenräume (öffentlich & sozial)

- Kurzfristig: Sonnenschutz (Markisen/Jalousien), Ventilation, mobile Kühlgeräte, Trinkwasserspender.
- Betrieblich: Hitzepläne für Einrichtungen (Kitas, Schulen, Pflege), Lüftungs- und Verschattungsregeln.
- Mittelfristig: bauliche Maßnahmen (Dämmung, Außenverschattung, Begrünung, helle Oberflächen).
- Checklisten & jährliche Begehungen; Dokumentation von Hitzetagen & Vorkommnissen.

Öffentlicher Raum & Stadtplanung

- Sofort: temporäre Verschattung (Sonnensegel), mobile Nebelduschen, Sitzgelegenheiten im Schatten.
- Wasserinfrastruktur: Trinkbrunnen, Wasserspender, Zugang zu kühlen Innenräumen („Cooling-Center“).
- Grün-blaue Infrastruktur: Baumpflanzungen, Entsiegelung, helle Beläge, Pocket-Parks, Fassaden-/Dachbegrünung.
- Städtebauliche Standards: Hitzeschutz als Kriterium in Bebauungsplänen und Vergaben.

Arbeitsschutz & Beschäftigte im Freien

- Betriebliche Hitzeschutzpläne mit Gefährdungsbeurteilung.
- Maßnahmen: Arbeitszeitverlagerung (früher Start), Schattierung, Pausen, Wasser, PSA (Kopfbedeckung).
- Informationspakete für Betriebe/Verbände, Kontrollen/Unterstützung durch Ordnungsamt/Arbeitsschutzakteure.

Infrastruktur & Notfallvorsorge

- Rettungsdienst/Leitstelle: zusätzliche Kapazitäten an Hitzetagen, Lagebild Hitze.
- Pflege & Nachbarschaft: Telefonische Check-ins bei alleinlebenden Risikopersonen.
- Veranstaltungen: Hitzeauflagen (Schatten, Wasser, Sanitätsdienst).
- ÖPNV/Betriebsdienste: Trinkwasser, Schatten, Mitarbeiterschutz.

Bürger:innen-Angebote & Teilhabe

- Cooling-Center in Bibliothek/Rathaus/Einrichtungen – klar kommunizierte Öffnungszeiten.
- Trinkbrunnen & Wasserstellen – Karte online/offline veröffentlichen.
- Nachbarschaftsnetzwerke: „Hitze-Pat:innen“ – kurze Check-ins bei gefährdeten Personen.
- Beteiligung: Ideensammlung, Feedbackkanal, jährliche Infotage zum Saisonstart.

Operative Abläufe bei Hitzewarnung (Beispiel)

- T–3 bis T–1 Tage: Frühwarnung – interne Vorbereitung, Vorab-Kommunikation an Einrichtungen/Medien.
- T0 (Warnung aktiv): Aktivierung Maßnahmenpaket – Cooling-Center öffnen, zusätzliche Dienste, Social-Media-Updates.
- T+1 bis Ende Ereignis: Monitoring, bedarfsorientierte Verstärkung; täglicher Lagebericht.
- Nachlauf: Auswertung, Nachbesserungen, Dank/Transparenz-Kommunikation.

Monitoring, Kennzahlen (KPIs) & Evaluation

- Prozess: Anzahl Warnmeldungen, Reichweite Kommunikation, beteiligte Einrichtungen.
- Output: geöffnete Cooling-Center, verteilte Wasserflaschen, Check-in-Kontakte.
- Outcome: gemeldete hitzebedingte Vorfälle (in Kooperation mit Gesundheitsakteuren).
- Jährlicher Evaluationsbericht; Anpassung des Maßnahmenkatalogs.

Zeit- & Meilensteinplan (2025–2028)

- Q1/2026: Hitzekommission gründen, Frühwarn-Verteiler & SOPs festlegen.
- Q1/2026–Q1/2027: Kommunikationspakete & Schulungen; Gebäude-Checks; erste bauliche Quick-Wins.
- Sommer 2027: Vollbetrieb inkl. Cooling-Center, Monitoring pilotieren.
- 2027/2028: Ausbau grün-blaue Infrastruktur, Standards in Planung/Verfahren verankern.
- Herbst 2028: Evaluation & Fortschreibung.

Ressourcen & Finanzierung

- Personal: Koordinierungsstelle (0,5–1,0 VZÄ), Kommunikation, Projektleitung, Fachämter.
- Budget: kurzfristige Quick-Wins (Verschattung, Trinkbrunnen), Kommunikationsmittel, Schulungen.
- Drittmittel prüfen: Landes-/Bundesförderung, Klimaanpassungsprogramme, Stiftungen.
- Synergien mit laufenden Programmen (Klimaschutz, Gesundheitsförderung, Stadtgrün).

Nächste Schritte & Beschlussvorlage

- Beschluss zur Einrichtung der Hitzekommission & Koordinierungsstelle.
- Freigabe der Kommunikations- & Frühwarn-SOPs
- Auftrag: Maßnahmenkatalog priorisieren & Quick-Wins umsetzen.
- Berichtspflicht: jährliche Evaluation & Fortschreibung des Hitzeplans.

Anhang (optional) – Checklisten &



- Kommunikationsbausteine (Presse, Social, Aushänge) – in einfacher Sprache & mehrsprachig.
- Vorlage: Lagebericht Hitze (täglich).